

aus der mitte leben



Ökum. Kampagne 2026

Seelsorgeeinheit Düdingen – Bösinggen/Laupen

PFARRBLATT



DÜDINGEN

März 2026

Zukunft säen



Liebe Leserin, lieber Leser

Dieser Blick und diese Hand voll Saatgut sagen mir: «Wir haben es in der Hand - dieses Geschenk des Lebens! Wir empfangen es. Wir leben selber davon. Und wir geben es weiter. So ist es mit dem Saatgut. Und so ist es wohl auch mit vielem in unserem Leben.» Das Photo ist von Biowatch Südafrika. Dies ist eine Partnerorganisation vom katholischen Hilfswerk Fastenaktion. Unsere diesjährige ökumenische Sammelaktion der Gottesdienste in Dündin-

gen und an unseren vier Fastensuppen im Begegnungszentrum Dündingen will Kleinbäuerinnen und -bauern in Südafrika unterstützen. Sie haben Schwierigkeiten, ihr selbst gezogenes, traditionelles, klimaresistentes Saatgut zu konservieren und auszusäen. Die internationalen Handelsabkommen zum «Sortenschutz» schützen leider nur die Sorten und Interessen der Saatgutkonzerne. Das Saatgut der Kleinbauernfamilien wird weder geschützt noch gefördert sondern vielmehr verboten!

75 Prozent der pflanzengenetischen Vielfalt ist laut der Welternährungsorganisation FAO in den letzten 100 Jahren verloren gegangen. So dominieren heute z.B. 10 Sorten drei Viertel der weltweiten Reisproduktion von ehemals über 100 000 Sorten!!

Dies ist eine sehr gefährliche Entwicklung, die die Landwirtschaft anfällig macht für Schädlinge, Frost, Dürre und Überschwemmungen. So lag die Ursache für die Hungersnot in Irland 1845 nicht zuletzt an der kompletten Abhängigkeit von Kartoffeln, von denen sogar nur zwei Sorten angebaut wurden. Eine Kartoffelfäule, gegen die keine der beiden Varianten resistent war, zerstörte damals die Ernte: Eine Million Menschen starben, zwei Millionen wanderten aus – vor allem in die USA.

Biodiversität, also die Vielfalt in der Pflanzenwelt, ist ein grosser Schatz. Die Pflanzen bilden die Basis unseres Lebens. Wir verdanken unserer Pflanzenwelt die Nahrung, die Luft zum Atmen, Heilung bei vielen Krankheiten, Wohlergehen an Leib und Seele und vieles mehr. Ohne die Pflanzwelt gäbe es uns Menschen nicht. So banal dieses Erkenntnis ist, so tief dankbar und bescheiden könnte uns dieses Wissen machen.

Die Pflanzenwelt ist nicht einfach «**Umwelt**» von uns Menschen. Der Blick des Wissenschaftlers, des religiösen Menschen und der empfindsamen Weltbe-

trachterin sagt uns: Die Pflanzenwelt ist unsere «**Mitwelt**». Für sie haben wir zu sorgen wie für unsere eigenen Kinder. Und diese Pflanzenwelt sorgt für uns, so wie jene Menschen, die uns einmal beistehen werden, wenn unsere eigenen Kräfte schwinden werden. Wir stehen mit unserer Mitwelt in einem ewigen Kreislauf, in welchem wir empfangen und geben dürfen.

Die Fastenzeit ist immer wieder eine Gelegenheit, uns auf das Wesentliche zu besinnen mit der Frage: «Was habe ich empfangen in meinem Leben, gleichsam wie Saatgut, das ich auf den Acker meines Lebens ausbringen konnte und kann? Und was möchte ich von meinem Leben weitergeben?» Ich wünsche Ihnen immer wieder die Freude, spüren zu dürfen, dass Sie im Kreislauf des Lebens sicher eingebunden sind, wo sie empfangen und weitergeben.

Ruedi Bischof

Sonntags-Gottesdienstzeiten in der Seelsorgeeinheit Dürdingen – Bödingen / Laupen			
	Dürdingen	Bödingen	Laupen
Samstag	17.00 Uhr		
Sonntag	09.00 Uhr	10.30 Uhr	gem. GD-Ordnung

Gottesdienstordnung März 2026

		Dürdingen	Bödingen/Laupen
2. Fastensonntag / Schw. Krankensonntag			
Sa.	28. Feb.	17.00 Uhr Eucharistie 1. Gedächtnis: Agathe Portmann-Aebischer, Pfh. Wolfacker, früher Tunnelstr. Gedächtnis: Hans u. Marie Bächler-Hayoz, Zelgmoosweg; Josef u. Bertha Neuhaus-Malleier, Obermattweg	
So.	1. März.	09.00 Uhr Eucharistie	10.30 Uhr Eucharistie Gedächtnis: Albert Zollet, Fendingen; Emma Aebischer, Pfh. Sonnmatt, Schmitten, früher Dorfplatz
Di.	3.	08.00 Uhr Eucharistie	
Mi.	4.		09.00 Uhr Eucharistie
Fr.	6.	08.00 Uhr Euch. mit Aussetzung 19.00 Uhr Begegnungszentrum ökum. Feier zum Weltgebetstag	09.00 Uhr Euch. mit Aussetzung
3. Fastensonntag			
Sa.	7.	17.00 Uhr Eucharistie Dreissigster: Jean-Claude Ravaz, Haselrain; Josef Sturny, Pfh. St. Martin, Tifers, früher Peterstr. 1. Gedächtnis: Helene Brügger-Poffet, Industriestr. Gedächtnis: Rosa Vonlanthen-Piller, Pfh. Wolfacker, früher Brugerstr.; Werner u. Agnes Dick-Schaller, Rainweg; Anny Fasel-Heuberger, Horiastr.; Alois u. Rosmarie Zosso-Waeber, Brugerstr.	
So.	8.	09.00 Uhr Eucharistie	10.30 Uhr Eucharistie 1. Gedächtnis: Emil Flühmann, Tufteraweg 17.00 Uhr Arche ökum. Feier zum Weltgebetstag mit Kindern
Mo.	9.	08.50 Uhr Wortgottesfeier 5H	

		Düdingen	Bösingen/Laupen
Di.	10.	08.00 Uhr Eucharistie	
Mi.	11.	14.00 Uhr Euch., anschl. Krankensalbung; danach Zvieri im BZ	09.00 Uhr Eucharistie
Fr.	13.		15.00 Uhr Pflegeheim Bachtela Euch., anschl. Krankensalbung
4. Fastensonntag			
Sa.	14.	17.00 Uhr Familiengottesdienst Gedächtnis für die Verstorbenen, deren Gräber 2026 aufgehoben werden 1. Gedächtnis: Marie Therese Wohlhauser-Rappo, Pfh. Wolfacker, früher Weidstr.; Marie Dousse-Köstinger, Pfh. Wolfacker, früher Weidstr. Gedächtnis: Maria Poppiti-Salerno, Horiastr.; Ilaria Romano, Horiastr.; Marie Jungo-Gruber, Blonay VD; Thorolf Gruber, Blonay VD; Marie Jungo- Baeriswyl, Galmis	
So.	15.	09.00 Uhr Wortgottesfeier	10.30 Uhr Eucharistie Gedächtnis für die Verstorbenen, deren Gräber 2026 aufgehoben werden 1. Gedächtnis: Georges Clément, Spycherweg; Paul Poffet, Fendingen Gedächtnis: Therese u. Edmund Walle- Kaeser, Freiburgstr.; Adeline Meuwly- Perroulaz, Tuftera; Therese Bäriswyl- Boschung, Jurastr.; Anton Bäriswyl, Freiburg
Di.	17.	08.00 Uhr Eucharistie	
Mi.	18.	15.00 Uhr Pflegeheim Wolfacker Euch., anschl. Krankensalbung	09.00 Uhr Eucharistie
5. Fastensonntag			
Sa.	21.	17.00 Uhr Eucharistie 1. Gedächtnis: Hugo Brügger, Pfh. Bachtela, früher Schützenweidweg Gedächtnis: Eduard u. Lina Zurkinden, Chännelmattstr.; Marie-Thérèse Brülhart-Werro, Bonnstr., Peter Werro, Räsch; Josef Vonlanthen, Garmiswil; Alain Vonlanthen, Garmiswil; Josef Bapst, Hasliweg; Paul u. Elisabeth Hayoz-Roux, Briegliweg; Cécile Egger- Schwallier, Brunnenweg; Ursula Egger, Ulmenweg; Robert u. Marie Haymoz- Guerig, Schlattli	

		Düdingen	Bösingen/Laupen
So.	22.	10.00 Uhr Eucharistie – Uniform- und Fahnenweihe Musikgesellschaft Düdingen	10.00 Uhr ökum. Feier / Fastenaktion (Cäcilien- und Sensetal-Chor)
Di.	24.	08.00 Uhr Eucharistie 10.00 Uhr Wortgottesfeier 8H a + c 10.50 Uhr Wortgottesfeier 8H b	
Mi.	25.		09.00 Uhr Eucharistie
Palmsonntag			
Sa.	28.	17.00 Uhr Eucharistie mit Palmsegnung (Frauenchor) Dreissigster: Moritz Schmutz, Pfh. Wolfacker Gedächtnis: Hermann u. Lina Hayoz-Gobet, Duensstr.; Hedwig Hayoz, Tunnelstr.; Bruno Hayoz, Weidstr.; Hans Zahno, Weidstr.; Roland Baeriswyl, Gänsebergstr.; August u. Hildegard Aebischer, Hauptstr.; Hermann u. Anita Hayoz-Aebischer, Wünnewil	
So.	29.	09.00 Uhr Eucharistie mit Palmsegnung	10.30 Uhr Eucharistie mit Palmsegnung im Freien (Cäcilienchor) Gedächtnis: Josef Poffet, Jungfrauweg
Mo.	30.		19.00 Uhr Versöhnungsfeier
Di.	31.	08.00 Uhr Eucharistie 19.00 Uhr Versöhnungsfeier	

Konzert in der Pfarrkirche

CantaSense und die Singschule Sense singen

John Rutter: Mass of the Children

Ein Konzert für Chor, Kinderchor, und Orchester

Samstag, 28. März 2026 – 20.00 Uhr

Sonntag, 29. März 2026 – 17.00 Uhr



Information von der Bistumsregionalleitung:

Seit September 2022 ist Josef Güntensperger in der Seelsorgeeinheit Düdingen-Bödingen/Laupen tätig. Ab dem 1. Februar 2026 wird er zusätzlich zu seinem Engagement in unserer Seelsorgeeinheit als priesterlicher Mitarbeiter in der Seelsorgeeinheit St. Urban, Murten, tätig sein. Er reduziert deshalb sein Pensum bei uns auf 50%. Wir danken Josef für seine bisherige Arbeit und freuen uns, dass er auch weiterhin Teil unseres Teams bleibt.

*Isabella Senghor,
bischofliche Beauftragte*

Für Kranke beten!

Ein sehr geschätzter sozialer Akt der menschlichen Verbundenheit ist die Sorge für die Kranken.

Man nimmt sich gegenseitig als Menschen in Schutz, man trägt Sorge füreinander, man geht den Weg der Zerbrechlichkeit gemeinsam, indem man die Nähe erfährt als Gemeinschaft, genau im Moment solcher Leiden.

Die Heilige Schrift empfiehlt uns für die Kranken zu beten. Im Jakobusbrief 5,13–16 wird das Gebet für Kranke als ein wichtiger Ausdruck des Glaubens beschrieben. Der Text ermutigt dazu, dass Kranke die Ältesten der Gemeinde rufen, damit diese für sie beten und sie im Namen des Herrn mit Öl salben.

Die Kerngedanken lassen sich so zusammenfassen:

Gebet im Glauben: Das Gebet soll im festen Vertrauen auf Gottes Wirken geschehen.

Salbung mit Öl: Ein symbolischer Akt, der Gottes Heilung und Zuwendung ausdrückt.

Ganzheitliche Heilung: Es geht nicht nur um körperliche Genesung, sondern auch um geistliche Wiederherstellung und Vergebung.

Die Botschaft ist, dass Heilung nicht allein in menschlicher Hand liegt, sondern in Gottes Macht – und dass Gemeinschaft, Fürbitte und Glauben dabei eine zentrale Rolle spielen.

Wenn wir den Krankensonntag begehen, rufen wir diese Gedanken in Erinnerung. Das Sakrament der Krankensalbung ist Zeichen der Nähe Gottes, der Kraft, Zuversicht und Trost schenkt, besonders für jene, die krank und schwach sind. Sie ist nicht nur – wie man es gewöhnlich hört – für jene bestimmt, deren Tod nahe bevorsteht, im Bett liegen und nicht mehr weiter können. In allen Situationen, die das Leben belasten und niederdrücken, will Gott uns aufhelfen. In Gesundheit und in Krankheit, im Leben und im Tod will Gott den Menschen beistehen.

Um die Verständnisgedanken über «krank sein» zu erweitern, werden im Jakobusbrief drei wichtige Bemerkungen gemacht.¹

Das Wort «**leidet**» in Vers 13 («Leidet jemand unter euch») ist im Griechischen das Wort *κακοπαθέω* (*kakopatheō*) und bedeutet «leiden, aushalten, ertragen» bzw. «Unglück erleiden, Ungemach geduldig ertragen».

Das Wort «**krank**» in Vers 14 («Ist jemand unter euch krank») ist das Wort *ἀσθενέω* (astheneō) und bedeutet «schwach/kraftlos sein; krank sein». Hier handelt es sich davon, dass einige Gläubige unter den Anfechtungen und von dem Druck so belastet waren, dass sie schwach in ihrer Zuversicht und ihrem Glauben geworden waren.

Das Wort «**Kranke**» in Vers 15 («wird dem Kranken helfen») ist das Wort *κάμνω* (kamnō) und bedeutet «entmutigt sein» bzw. «ermüden, ermatten, hoffnungslos krank sein». Hier werden Gläubige bezeichnet als «Entmutigte, Ermüdete, Ermattete, hoffnungslos Seiende».

Mit dem Verständnis beim Jakobus wird deutlich, worum es hier geht. Der Bericht handelt nicht von Gläubigen, die irgendwann an irgendeiner Krankheit erkrankt sind und auf eine Wunderheilung warten. Wir lesen von Gläubigen, die unter den Verfolgungen und Angriffen ihrer Widersacher nach und nach entmutigt waren und sich mehr oder minder aufgegeben hatten und allein nicht mehr zurechtkamen.

Nun wird auch leichter verständlich, warum die «Kranken» Älteste der Gemeinde zu sich rufen sollten, denn gerade erfahrenere ältere Gläubige, die bereits derartige Situationen eventuell am eigenen Leib erfahren hatten, konnten am ehesten diesen ermüdeten und ermatteten Gläubigen beistehen und sie wieder aufrichten. Sie konnten ihnen Mut zusprechen, mit ihnen beten und ihnen so gemäss dem Willen des Herrn («im Namen des Herrn») Hilfestellung geben.

Liebe Leser und Leserinnen, man kann krank werden in sehr unterschiedlicher Art und Weise; nicht nur in Form von körperlicher Gebrechlichkeit. In all dem braucht man Gebet, Stärkung, Zuwendung, Hilfe miteinander.

Mögen diese Gedanken uns Ermutigung geben inmitten von Angriffen unterschiedlicher Art auf den Glauben der Christinnen und Christen in unseren Gemeinden. Tragen wir Sorge für die Kranken, auch im Gebet. Denn: «*Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.*» (Jak 5,16)

Gott selbst bestimmt die Zeit und die Ewigkeit. Mögen auch wir sagen können, was Paul Fleming so schön gesagt hat: «*IHM hab ich mich ergeben zu sterben und zu leben, sobald Er mir gebeut. Es sei heut' oder morgen, dafür lass ich IHN sorgen. ER weiss die rechte Zeit.*»

P. Paulin Monga, SDS

1. KASSÜHLKE, RUDOLF; NEWMAN, BARCLAY M.: Kleines Wörterbuch zum Neuen Testament. Text vom Jakobusbrief kommentiert von Wolfgang Schneider in: «*Gebet, Salbung für Kranke (Jak 5,13ff)*»



Ökumenischer Weltgebetstag



Am Freitag, 6. März 2026, um 19.00 Uhr feiern wir den ökumenischen Weltgebetstag im **Begegnungszentrum** Düdingen. Mit dem Motto «Ich will euch stärken, kommt!» ladet uns das diesjährige Weltgebetskomitee von Nigeria ein, ihre Liturgie zu feiern. Wir erfahren, wie die Frauen in Nigeria ihre alltäglichen Belastungen meistern, und wie sie im Glauben «Ruhe für die Seele» finden. Alle sind ganz herzlich zu dieser Feier eingeladen.

*Die Frauengemeinschaft mit der
ökum. Vorbereitungsgruppe*

Gedächtnis für die Verstorbenen, deren Gräber vor Ostern 2026 aufgehoben werden

Liebe Gläubige, liebe Verwandte der Verstorbenen!

Dieses Jahr werden in den Gemeinden unserer Seelsorgeeinheit Düdingen-Bösingen/Laupen Gräber nach einer angemessenen Ruhezeit aufgehoben.

Grab, Stein, Bild, Blumen, Kreuz, Inschrift sind alle äussere, sichtbare und gute Zeichen, die uns helfen, das Andenken an unsere lieben Verstorbenen wach zu halten und mit ihnen Gemeinschaft zu erfahren über den Tod hinaus. Mehr noch sind sie in unseren Herzen eingraviert. Das Herz bleibt nach wie vor der intime und innere Ort, wo die Erinnerung an die Verstorbenen nie erlöscht werden kann.

Tatsächlich wird mit der Aufhebung der Gräber ein Stück Andenken verloren gehen. Die Angehörigen werden nicht mehr auf den Friedhof gehen; der sichtbare Bezug der Erinnerung fällt weg. Es ist ein emotionaler Moment.

Deshalb halten wir die Messfeier, in die wir nochmal öffentlich ihre lieben Verstorbenen einschliessen. Dazu sind Sie herzlich eingeladen:

**am Samstagabend, 14.03.2026
in Düdingen um 17.00 Uhr**

**und am Sonntag, 15.03.2026
in Bösingen um 10.30 Uhr.**

Wir wollen diesen Schritt hoffnungsvoll und gemeinsam im Gebet gehen, denn an die Hoffnung ist auch unsere Rettung gebunden. Unsere Toten haben mitten unter uns gelebt. Sie werden von Gottes schöpferischer Hand mit neuem Leben beschenkt, so hoffen wir.

P. Paulin Monga, SDS

Ökumenische Fastensuppe 2026

Begegnungszentrum Düdingen

Samstag, 07. März

Samstag, 14. März

Samstag, 21. März

Samstag, 28. März

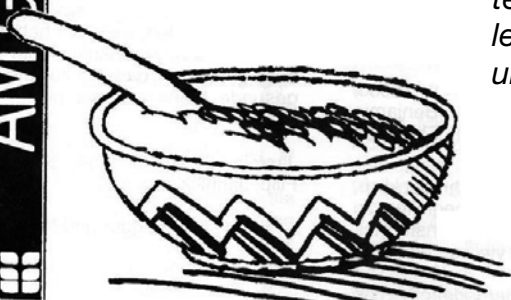
jeweils 11.00 bis 13.00 Uhr

*Wie jedes Jahr wird die Ludothek eine Spielbühne
für Kinder gestalten.*



Der Erlös der diesjährigen ökumenischen Fastenaktion in Düdingen kommt Menschen in **Südafrika** zugute. Bauern und Bäuerinnen werden darin unterstützt, dass sie ihr selbst gezogenes, klimaresistentes und vielfältiges Saatgut verwenden dürfen. Mit diesem Saatgut können sie besser auf die Veränderungen durch die Klimaerwärmung reagieren: weg von der industriellen hin zur agrarökologischen Landwirtschaft, die die Biodiversität fördert. Wir unterstützen sie dabei!

Besten Dank für jede Spende!



Herzlich willkommen zu unserer Fastensuppe, bei der wir unsere lokale und globale Gemeinschaft pflegen und stärken!

*Ökumenische Arbeitsgruppe
der katholischen Pfarrei
und der reformierten
Kirchgemeinde Düdingen*

Neuuniformierung und Fahnenweihe der Musikgesellschaft Düdingen 2026



Die aktuelle Uniform der Musikgesellschaft Düdingen ist seit 28 Jahren bei Konzerten, kirchlichen Anlässen und Musikwettbewerben im Einsatz. Nun ist die Zeit gekommen, ein neues Kapitel aufzuschlagen: Die Musikgesellschaft Düdingen schafft eine neue Uniform an und erneuert gleichzeitig ihre Fahne.

Die Feierlichkeiten finden gemäss folgendem Programm statt:

Samstag, 21. März 2026 im Podium Düdingen

16:00 Uhr Kinderkonzert mit
Ani and the Flowers + Jungmusik
anschl. Instrumentenvorstellung
und Ausprobieren



ab 17. 00 Uhr Festbetrieb mit Essensstände

18.00 Uhr Musikalische Unterhaltung
mit Ruederer



19.30 Uhr Unterhaltungskonzert und
Präsentation der neuen Uniform
der MG Düdingen

Anschliessend Barbetrieb mit DJ im Podium Düdingen

Sonntag, 22. März 2026

10:00 Uhr Gottesdienst mit Fahnenweihe in der katholischen Kirche Düdingen
Anschliessend Apéro für geladene Gäste im Begegnungszentrum
(BZ)

Heimosterkerzen 2026

Schmetterling – neues Leben



Aus der Verwandlung der Raupe entsteht der Schmetterling – ein Sinnbild für Auferstehung, Hoffnung und Neubeginn. In seinen leuchtenden Farben trägt er die Botschaft von Ostern: Das Leben bricht auf, das Dunkel wandelt sich in Licht, und die Liebe Gottes schenkt uns immer wieder neue Flügel.

In Christus verbunden



Die sich überschneidenden Kreise stehen für die Gemeinschaft, die im Glauben entsteht. Was sich begegnet und berührt, wächst zusammen. In Christus finden wir die Mitte, die uns verbindet und trägt – über Grenzen hinaus, hin zur Welt.

Die Heimosterkerzen können zum Preis von Fr.10. – im Pfarramt bezogen werden.

Forum für das Alter

Mo. 09. März, 14.00 Uhr
im Begegnungszentrum



Seniorentheater Deutschfreiburg «D'Hoffnig stürbt z'lötscht»

Gratiseintritt für unsere Mitglieder.
Nichtmitglieder sind auch herzlich
willkommen!

Deutschfreiburger Wallfahrten

Assisi und Padua:

Mo. 04. bis Fr. 08. Mai 2026

Sachseln/ Flüeli/Ranft:

Sonntag, 28. Juni 2026

Hergiswil LU:

Mittwoch, 19. August 2026

Einsiedeln /Rosenkranzsonntag /

Sonntag, 4. Oktober 2026

Organisation sämtlicher Reisen:

Horner Reisen: Tel. 026 494 56 56;

www.horner-reisen.ch

E-Mail: info@horner-reisen.ch

Reiseleitung sämtlicher Reisen:

Berthold Rauber: Tel. 079 175 31 02,

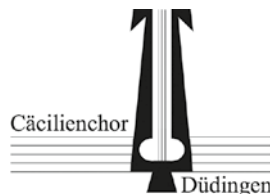
E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch

Verein PréSuiFri

Mi. 25. März, 17.30 – 20.30 Uhr
im Begegnungszentrum

Vortrag und Rundtischgespräch

«Suizid im Alter»



Einladung zum Mitsingen

Palmsonntag mit dem Frauenchor

Samstag, 28.3.2026 um 17.00 Uhr

Du bist herzlich eingeladen
mitzumachen!

Wann und wo proben wir?

Do 12.03.26 19.30 – 20.50 BZ

Do 19.03.26 19.30 – 20.50 BZ

Do 26.03.26 19.30 - 20.30 Kath. Kirche

BZ: Begegnungszentrum Düringersaal

Kann ich einfach mitmachen?

Ja! Einzige Bedingung: Spass am
Singen!

Chorerfahrung und Vorkenntnisse
sind nicht erforderlich.

Offene Fragen?

Unsere Präsidentin Rita Aeby
(079 762 3463) und
unsere Musikkommissionspräsidentin
Elisabeth Stritt (077 408 7446)
geben gerne Auskunft

Wir freuen uns auf Dich!

Themenabend

Sa. 07. März, 19.30 Uhr
Podium Dürdingen

Jessica Studer berichtet von Ihrer Zeit in der Antarktis

Veranstalter: ref. Kirchgemeinde Dürdingen – Erwachsenenbildung.
Reservationen: sekretariat@refdue.ch

KAB Deutschfreiburg

Fr. 13. März, 19.30 Uhr
Mehrwecksaal der Primarschule
Schmitten, Schulhaus Orange,
Gwattstrasse 12

Informationsabend: Achtung digitaler Betrug!

Wie Sie sich vor Fallen im Internet schützen

Präsentiert von Frau Deborah Betticher,
Kantonspolizei Freiburg

Eintritt frei und offen für die gesamte Bevölkerung.

Zum Gedenken

Celine Meuwly-Fasel
Landhaus Neuenegg,
früher Peterstrasse



Celine Meuwly-Fasel wurde am 4. Juli 1936 in Dürdingen geboren. Ihr Vater fand nach einem Arbeitsunfall auf dem Bauernhof, wo er als Knecht angestellt war, aufgrund einer Gehbehinderung keine Arbeit mehr in der Gegend

und war gezwungen, Arbeit auswärts anzunehmen, von wo er nur wenige Male im Jahr für ein paar Tage nach Hause kommen konnte. So wuchs Mama, zusammen mit einem Bruder und zwei Schwestern, in sehr bescheidenen Verhältnissen auf. Doch auch wenn die Familie sehr arm war, erlebte Mama eine glückliche Kindheit und hatte Eltern mit einem offenen Geist und fortschrittlichem Denken.

Mit ihren Geschwistern hatte Mama zeitlebens ein gutes Verhältnis. Insbesondere Vreni, ihre jüngste Schwester, liess es sich bis zuletzt nicht nehmen, Mama wöchentlich besuchen zu gehen.

Nach der Schule ging Mama in eine Fabrik zum Arbeiten, wie es damals üblich war. Es war für sie eine recht unbeschwerte Zeit. Mama war lebensfreudig und unternehmenslustig, stets zum Feiern zu begeistern und bei vielen Leuten beliebt. In dieser Zeit lernte sie ihren späteren Mann Roland kennen. Im November 58 heirateten sie. Bald wurden Irène, Ruth und René geboren. Mama und Papa waren sehr stolz auf ihre Familie. Wir Kinder waren ihr Ein und Alles und genossen eine unbeschwerte Kindheit. Während den Ferien machten wir Reisen kreuz und quer durch die Schweiz, später auch nach Italien, Österreich, Frankreich und Spanien.

Mama war stets eine ausgezeichnete Hausfrau. Kochen war ihr wichtig, ihre Wohnung war bis zum Eintritt ins Pflegeheim stets tadellos aufgeräumt und gepflegt, ebenso die Wäsche.

Als wir Kinder langsam aus der Schule entlassen waren, begann Mama bei Schumacher AG in der Packerei zu

arbeiten, wo sie auch sehr geschätzt wurde und immer zur Stelle war, wenn es darum ging, zum Geburtstag oder für einen anderen Anlass Geld zu sammeln und ein Geschenk zu machen. Sie blieb dort während 20 Jahren und ist jeden Tag mit Freude zur Arbeit gegangen. Aus dieser Zeit hat sie noch lange einige Kontakte gepflegt.

Während ihrer Zeit bei Schumacher AG sind ihre 7 Grosskinder auf die Welt gekommen. Jedes Mal, wenn wieder ein Kind geboren wurde, kam Mama hüten und kümmerte sich um alles, während wir im Spital waren. Sehr grosszügig war dabei auch ihr Personalchef, für den die Familie immer Vorrang hatte und der Mama ihre Überstunden kompensieren liess, sobald sie benötigt wurde.

Auch später hat Mama immer wieder mal die Grosskinder gehütet. Sei es als tatkräftige Unterstützung im Haushalt oder beim Hüten unserer Kinder, wenn ein Arztbesuch oder ein Elternabend anstand. Als die Grosskinder die Schule besuchten und wir Mütter langsam wieder teilweise auswärts arbeiteten gingen, konnten sich die Grosskinder einmal pro Woche an den Mittagstisch bei Grandmaman und Grandpapa setzen und so ihre Kontakte zu den Grosseltern weiter pflegen. Da gab es manche lebhaftes Diskussion! Auch das Handy wurde bei Grandmaman nach und nach eingeführt und immer wieder erklärt. Eine Zeitlang wurden rege SMS hin- und hergeschickt und Mama war stolz auf ihre neu erworbene Fertigkeit.

Mama war immer eine sehr grosszügige, herzliche und hilfsbereite Person. Wenn sie von jemandem vernahm, der

gerade eine schwierige Zeit durchlebte, brachte sie auch mal ganz spontan Blumen vorbei. Es gab auch einige Leute, die Celine als gute Zuhörerinnen schätzten, die nicht urteilte. Die Geburtstage ihrer Kinder und Grosskinder vergass sie nie und beschenkte sie grosszügig. Besonders schön waren die vielen Geburtstagskarten, die Mama uns immer mit viel Hingabe schrieb! Natürlich brachte auch das Christkind stets einen Batzen von Mama. Sie genoss die Feste in der Familie sehr und freute sich jeweils schon lange im Voraus darauf. Dafür bedankte sie sich auch immer wieder und schätzte es sehr, mit ihren Lieben zu feiern. Mit der Geburt von 7 Urenkelkindern in den letzten Jahren wurde die Familie nochmals grösser und Mama freute sich sehr über den Familienzuwachs!

Als Mama bereits pensioniert war, entdeckte sie Rudi Giovannini, einen Volkssänger aus dem Südtirol. Während mehreren Jahren besuchte sie seine Konzerte im Osten Deutschlands und im Südtirol und war eine glühende Verehrerin von ihm. Oftmals hat sie dabei ihr Bruder begleitet. Zusätzlich hat sie dort gute Bekannte gefunden, die sie regelmässig besuchte und den Kontakt mit ihnen pflegte. Einmal gelang es Mama sogar, Rudi Giovannini für ein Konzert im Podium in Düringen zu gewinnen. Er liess es sich dabei nicht nehmen, sich bei ihr zuhause persönlich bewirten zu lassen!

Während gut 20 Jahren konnten Mama und Papa ihre Pension bei sehr guter Gesundheit geniessen. 2017 litt Papa neben beginnender Alzheimer-

Erkrankung plötzlich an einem akuten Vorhofflimmern, welches 1 Jahr später zum Tod führte. Doch auch bei Mama zeigten sich bereits erste Demenzsymptome. Bald zeichnete sich ab, dass sie, trotz Unterstützung von uns dreien, nicht mehr lange alleine leben konnte. Eine Covid-Erkrankung im Herbst 20 machte eine notfallmässige Hospitalisierung notwendig. Dies brachte Mama vollends aus dem Konzept und es war ihr nicht mehr möglich, selbständig zu wohnen.

So trat sie Ende Herbst 20 ins Pflegeheim Wolfacker ein. Trotz aller Bemühungen des Pflegepersonals hatte sie Mühe, sich an die neue Situation zu gewöhnen. Wir holten sie jeden Sonntag ab. Auswärts essen gehen, verbunden mit einer Autofahrt durch eine schöne Landschaft – da war Mama glücklich und strahlte wie ein Maikäfer!

Leider schritt ihre Demenzerkrankung stetig voran und es war nicht mehr möglich, ihr die notwendige Betreuung im Pflegeheim Wolfacker zukommen zu lassen. So zog sie um in die Demenzabteilung im Landhaus Neuenegg. Auch hier hatte sie weiterhin Mühe sich einzuleben und wehrte sich, wenn man ihr sagte, sie sei hier zuhause. Mama baute immer mehr ab. Doch in den letzten Monaten wurde sie versöhnlicher und entspannter und genoss die liebevolle Betreuung immer mehr. Eine plötzliche Erkältung leitete schliesslich ihren letzten Lebensabschnitt ein und sie konnte ruhig einschlafen.

Marie Boschung-Klaus
Pfh. Wolfacker, Düringen

Meine Mutter, ein Leben voller Mut und Liebe

Niemand hat mein Leben gelebt.
Niemand hat meine Tränen geweint.
Also hat niemand das Recht, mich zu urteilen.



An meine liebe Mutter,

durch diese Zeilen möchte ich dein Leben, deinen Mut, deine Güte und deine Würde ehren. Diese Worte sind für dich, aber auch für deine Kinder, deine Enkelkinder und die kommenden Generationen, damit sich alle an dein Leben erinnern können.

Biografie

Meine Mutter wurde im November 1929 geboren. Sie wuchs in einer harten Zeit, aber in einer liebevollen Familie auf.

Sehr jung, kaum 20 Jahre alt, war sie Mutter – neue Verantwortung, neue Erfahrungen.

Mein Vater baute eine Autogarage auf. Meine Mutter half überall mit: Abschleppdienst, Tankstelle, später im Büro – und dazu kamen vier Kinder. Beide, mein Vater und meine Mutter, arbeiteten hart. Jeder Tag war eine Herausforderung, aber auch ein Sieg.

Als Kind erinnere ich mich besonders an ihre Grosszügigkeit. Oft kochte sie

sonntags für die Armen im Dorf, und wir, die älteren Kinder, verteilten die Mahlzeiten an diejenigen, die es bitter brauchten.

An Waschtagen – mein Gott, was für eine Arbeit! Tita, die Frau, die ihr half, brachte immer ihren behinderten kleinen Jungen Pauli mit. Auch das war ganz natürlich für sie, für uns alle.

Dann war da noch Hans, der taubstumme Mann aus dem Dorf, der fast jeden Sonntag an unsere Tür klopfte, um ein Glas Wein zu teilen und bei ihr Trost und Gesellschaft zu finden. Auch das hat sie immer akzeptiert. Jedem Zeit gewidmet und Respekt entgegengebracht.

Sie lehrte uns, Behinderungen und Unterschiede zu akzeptieren, um zu verstehen, was menschliche Würde bedeutet.

Nach dem Verkauf des Geschäfts kam ein neues Haus mit einem riesigen Garten, den sie alleine unterhalten hat.

Ein Haus für die Kinder, die Enkelkinder – kurz gesagt: das Haus des Glücks. Es war nicht selten, dass sich zehn oder mehr Menschen um einen grossen Tisch versammelten, und meine Mutter hat für alle gesorgt.

Dann eine neue Ausrichtung: Mit 52 Jahren machte sie eine Wirtenprüfung. Was für ein Mut! Bravo!

Zwölf Jahre lang führte sie eine Militärkantine, in der sie oft zweimal täglich für die Soldaten kochte. Es war eine schwere Aufgabe, aber auch ein grosser Stolz – sie liebte diese jungen Soldaten.

Nach diesen Jahren in der Militärkantine erwartete sie eine neue Herausfor-

derung: die Krankheit meines Vaters. Bei ihm wurde Alzheimer diagnostiziert. Meine Mutter begleitete ihn mutig bis zu seinem Tod und brachte ihn nur für die letzten drei Monate seines Lebens in ein Pflegeheim.

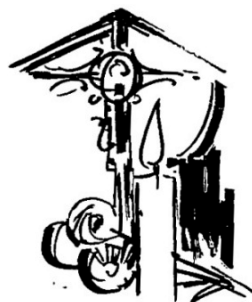
Das ist nur ein Teil vom Leben meiner Mutter.

Ein Leben voller Arbeit, Verantwortung, Freude, Tränen, Prüfungen, Niederlagen, vieler Siege und Erfolge.

Sie hat versucht, allen etwas zu hinterlassen, allen etwas Gutes zu tun. Ja, und oft ist es ihr auch gelungen.

Ich bin stolz auf dich.

Ruth



Alfons Blumenthal

Bern, früher Alfons-Aeby-Str.

Geboren: 05. Januar 1936

Gestorben: 17. Januar 2026

Judith Hayoz

Brugerastrasse

Geboren: 14. November 1959

Gestorben: 29. Januar 2026

Fachstelle Katechese

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25
www.kath-fr.ch/katechese

Infoanlass FriModula – online *FriModula ist die ökumenische Katechese-Ausbildung in Deutschfreiburg. Modular und praxisorientiert werden Sie auf die spannende Aufgabe als Katechet/in vorbereitet;* am Donnerstag, 5. März 2026, 17.30 bis 19.00 Uhr; Anmeldung bis 3. März 2026 an katechese@kath-fr.ch oder www.kath-fr.ch/katechese; nach der Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung mit dem Zugangs-Link.

Elternarbeit frisch und frech *Eltern sind eine wertvolle Ressource für die katechetische Arbeit – doch wie holen wir sie ins Boot?* am Samstag, 7. März 2026, 10.00 bis 16.00 Uhr, mit Mitbringbuffet, Katholische Pfarrei Murten, Pfarrhaussaal, Stadtgraben 28, 3280 Murten; Leitung: Christine Zimmermann-Berger, dipl. Kindheitspädagogin HF, Erwachsenenbildnerin SVEB.

Schöpfungsspiritualität und Mitwelt-Sorge *Franz von Assisi dichtete den «Sonnengesang» und gilt als Patron des Umweltschutzes. Wir gehen der Frage nach, wie die christliche Spiritualität auch heute zu einer ökologischen Umkehr in einer neuen Beziehungsfähigkeit ermutigen möchte;* am Montag, 9. März 2026, 14.00 bis 17.00 Uhr; Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, Saal Abraham; Leitung: Br. Dr. Niklaus Kuster, Kapuziner, Buchautor, Dozent für Spiritualität; Kosten: CHF 40.-; Anmeldung bis 4. März 2026 auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85
www.kath-fr.ch/bildung

Gott aber sieht auf das Herz – Bibliodrama zu 1 Samuel 16 am Mittwoch, 11. März 2026, 19.30 bis 21.00 Uhr; Begegnungszentrum, Pfarrei Schmitten; Leitung: Rita Pürro Spengler; Veranstalter: Bibelwerk Deutschfreiburg, Fachstelle Bildung und Begleitung;

Anmeldung bis 3. März 2026:
rita.puerro@pfarrei-murten.ch.

Kann als Weiterbildung für Katechet/innen angerechnet werden; Kosten: keine

Fachstelle Jugendseelsorge

juseo@kath-fr.ch | 026 426 34 55 | www.kath-fr.ch

Besinnungstage auf dem Simplan mit fri-soul

Erlebe fünf unvergessliche Tage auf dem Simplan – mit Schneewanderungen, Gemeinschaft und besinnlichen Momenten! Tauche ein in die atemberaubende Bergwelt und entdecke deine Spiritualität in einer zweisprachigen Gruppe, vom 14. bis 18. März 2026, Leitung: Juseso mit dem nationalen Organisations-team; Kosten: 350.-; Anmeldung: https://fri-soul.ch/2024/12/01/simplon-2026/

WABE – Wachen und Begleiten

Seebezirk und Region Laupen: 031 505 20 00
Senebezirk und deutschsprachiger Saanebezirk:
026 494 01 40 | www.wabedeutschfreiburg.ch

Trauercafé jeden 2. Sonntagnachmittag im Monat.

Das Trauercafé wird von Trauerbegleitenden moderiert. Nächstes Treffen am Sonntag, 8. März 2026, 14.30 bis 16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tafers). Kosten und Anmeldung: keine.



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch |
www.adoray.ch/orte/freiburg

Lobpreis-Gottesdienste für alle Generationen 2026. Jeweils um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche Schmitten, Gwattstrasse 2, 3185 Schmitten



- 1. März
- 3. Mai
- 7. Juni
- 5. Juli (Sommerfest)
- 6. September
- 4. Oktober
- 1. November
- 6. Dezember



Kontakt Regionalseite:

Bistumsregionalleitung, Deutschfreiburg,
Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 19, info@kath-fr.ch

Lebensende-Doula: Begleitung am letzten Übergang

Sterben ist ein Thema, das viele Menschen verdrängen – und das doch jeden betrifft. Die Sehnsucht nach menschlicher, ganzheitlicher Begleitung am Lebensende ist gross. Inspiriert vom Modell der Geburts-Doula, das in der Schweiz seit Jahrzehnten etabliert ist, entwickelt sich nun auch die Doula-Arbeit für die letzte Lebensphase.

Eine Lebensende-Doula begleitet schwerkranke und sterbende Menschen sowie ihre Angehörigen emotional, sozial, praktisch und spirituell. Sie ersetzt weder Pflegepersonal noch Ärztinnen oder Therapeuten, sondern ergänzt die bestehenden Angebote, wie zum Beispiel die Palliative Care. Ihr zentrales Anliegen ist das Dasein: zuhören, Zeit haben, aushalten, begleiten – ohne Zeitdruck und auf Augenhöhe. Sie übernimmt die Aufgaben, die Angehörige tun würden, ohne aber emotional eingebunden zu sein.

Die Doula kann bereits ab der Diagnose unterstützen, durch die oft lange Krankheitsphase hindurch bis zu den letzten Tagen und dem Moment des Todes. Sie hilft bei Gesprächen über schwierige Themen, bei praktischen Fragen, bei der Vorbereitung von Dokumenten oder einfach durch stille Präsenz. Gerade weil sie nicht Teil der Familie ist, fällt es vielen Betroffenen leichter, sich zu öffnen.

Getragen wird das Projekt von erfahrenen Fachfrauen und einem Mann: Anne Christine Dölling, Ursula Wendel, Irène Neuhaus und Hans-Georg Fiedeldeij. Sie haben jahrelange Erfahrungen und Ausbildungen in Pflege, Trauerbegleitung, Spiritual Care und Palliative Care. In diesem Frühling startet die erste Ausbildung zur Lebensende-Doula für die Deutschschweiz. Die Ausbildung dauert derzeit 15 Tage und vermittelt Fach- und Sozialkompetenzen rund um Sterbeprozesse, Trauer, Spiritualität und Netzwerkarbeit. Wissenschaftlich begleitet wird sie durch die Hochschule für Gesundheit Freiburg.

Siegfried Ostermann für die Fachstelle Gesundheit

Noch ist der Beruf nicht offiziell anerkannt und nicht durch Krankenkassen finanziert. Deshalb gibt es einen Verein, um Angehörigen unter die Arme zu greifen, wenn sie eine Doula möchten, die finanziellen Mittel aber beschränkt sind. Unter anderen unterstützt die Direktion für Gesundheit und Soziales des Kantons die Lebensende-Doula, weil sie sich der Bedeutung der Begleitung am Lebensende bewusst ist.

Der Kurs 2026 ist bereits ausgebucht, die Anmeldung für 2027 läuft. Ein Zeichen dafür, dass immer mehr Menschen bereit sind, sich diesem sensiblen und zugleich zutiefst menschlichen Thema zuzuwenden.



Ihr Engagement versteht das Team der Lebensende-Doula als Berufung: «Es ist eine Herzensangelegenheit und wir leisten damit Pionierarbeit», erklärt Anne Christine Dölling.

Foto: Julien Chavaillaz

Adressen

Pfarramtsekretariat	Chantal Zahnd, Nicole Gugler, Duensstrasse 2, kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.00–11.00 / 14.00–16.00 Uhr Mittwoch geschlossen	026 492 96 20
Pfarrmoderator	Pater Paulin Monga SDS, paulin.monga@kath-fr.ch	079 750 99 95
Co-Leiterin / Ansprechperson	Rosmarie von Niederhäusern, Pfarreiseelsorgerin, rosmarie.vonniederhausern@kath-fr.ch	077 470 15 21
Seelsorgeteam	Ruedi Bischof, Pfarreiseelsorger, ruedi.bischof@pfarrei-duedingen.ch Josef Güntensperger, Priester, kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch Volodymyr Horoshko, Priester, Volodymyr.Horoshko@kath-fr.ch Yaroslav Kryzhanovskyy, Pfarreiseelsorger, yaroslav.kryzhanovskyy@kath-fr.ch Jean-Marc Wild, Pfarreiseelsorger, jean-marc.wild@kath-fr.ch	026 493 46 25 026 492 96 20 079 630 12 46 026 492 96 25 026 492 96 22
Missionsbrüder	des hl. Franziskus, Garmiswil, Postfach 183	026 493 12 35
Organisten	Regula Roggo, Bundtels 14 Alice Zosso, Panoramaweg 31, 1717 St. Ursen	026 493 47 62 026 496 36 07
Sakristanin	Christine Bütikofer, Berg 52, 3185 Schmitten	079 640 99 06
Vize-Sakristan	Elmar Hayoz, Jetschwil 14	079 761 07 63
Begegnungszentrum	Fernanda Santos, Horiastrasse 1 (SMS-Anmeldungen ungültig) Reservationen: Mo., Mi., Do. 12.45–13.45 und 19.00–20.00 Uhr, Fr. 09.00–10.00 Uhr	079 670 39 64
Pfarreirat	Yvette Haymoz, Präsidentin, Schlattli 3 (Finanz- und Rechnungswesen, Pastoralgruppe) Hugo Roggo, Vizepräsident, Gantrischweg 5 (Begegnungszentrum, Grotte, Friedhof) Canisia Aebischer, Ottisbergstrasse 3 (Personal, Kirche, Pfarrhaus) Alexander Ayer, Starenweg 3 (Liegenschaften, Kapellen, Einsiedelei) Bernadette Jungo, Weiermattweg 14 (Jugend, Pfarrvereine, Kultur)	079 411 26 11 077 524 65 56 026 493 28 38 079 279 34 65 026 493 10 67
Pfarreisekretariat	Antonia Janser, Duensstrasse 2, pfarreiverwaltung@pfarrei-duedingen.ch	026 492 96 20
Pastoralgruppe	Elisabeth Stritt, Riedlistrasse 23	026 493 29 38
Vereine/Gruppen	Besucher-Kontakt-Gruppe: Anne-Marie Poffet, Sagerainstr. 7 Missionsgruppe: Ursula Jungo, Bonnstrasse 41 Cäcilienchor: Rita Aeby, Riedlistr. 32 (www.caecilienchorduedingen.ch) Frauengemeinschaft: Bernadette Jungo, Hinterbürg 6 Gardistenverein: Flavio Catillaz, Bühl 33, 1716 Plaffeien Verein historischer Uniformen: Eugen Aebischer, Rächholderstr. 12 Kränzltrachten: Claudia Julmy, Jetschwil 41 Musikgesellschaft: Markus Herrmann, Postfach 171 Vinzenverein: Kurt Aebischer, Chännelmattstrasse 10 Landfrauenverein, Kontaktperson: Nathalie Zosso, Velgaweg 6	079 467 82 79 026 493 30 07 079 107 74 27 079 733 11 43 026 493 27 58 079 623 32 85 079 452 85 66 026 493 28 34 079 679 87 59
Jugend	Jugendarbeiter: Christoph Fröhlich Jubla: Aline Ledermann, Vullyweg 24 Ministranten: Rosmarie von Niederhäusern Pfadi: Fabian Messerli, Stersmühlestrasse 12, 1734 Tentlingen	026 493 46 42 075 413 85 70 079 649 50 74 079 911 46 13
Forum	Forum für das Alter: Emil Stöckli, Alfons-Aeby-Str. 12	026 493 18 95

Redaktionsschluss am 1. Tag des vorangehenden Monats